

Bericht über die Abbrucharbeiten 15./16. März 2002

Trotz der anfänglich schlechten Wettervorhersage liessen wir uns die Vorfreude auf die Abbrucharbeiten nicht verderben. Und es sollte sich bestätigen. Denn unter blauem Firmament konnten wir am Freitagabend um 1800 Uhr mit den Abbrucharbeiten beginnen. Während eine Gruppe mit dem Abbruch des Daches begann, hat eine andere Gruppe die Seitenwände und den "Kuhstall" in Angriff genommen. Alle Arbeiter mussten einen Helm tragen, denn die Eternitplatten und die Späne flogen nur so durch die Gegend.

Es war sehr schön, die Begeisterung bei den Jungen zu sehen. Sie stritten sich regelrecht, wer denn nun diese starke Wand einschlagen durfte. Und wenn die Wand nach unzähligen Hammerschlägen immer noch stand, kamen die Jungen so richtig in Fahrt und hämmerten drauflos bis auch die stärkste Wand sich geschlagen geben musste. Nichts konnte sich in Sicherheit wähen, denn unser Ziel war klar. Nachdem wir vom Küchenteam fürstlich versorgt wurden, ging die Arbeit dann weiter bis kurz vor 2200 Uhr. Als wir uns für diesen Abend verabschiedeten, stand von dem einst so stolzen Stall nur noch das Skelett. Das ganze Dach und die Seitenwände waren vollständig abgerissen. Müde aber zufrieden machten wir uns auf den Heimweg um am Samstag mit neuem Elan und zusätzlicher Verstärkung die Abbrucharbeiten zu vollenden.



Das Wetter war auch am Samstag ausserordentlich gediegen für diese Arbeiten und versetzte den Arbeitern zusätzlichen Humor. Bald einmal waren auch die letzten Balken abgesägt und der Stall war nun dem Erdboden gleichgemacht. Fast Unglaublich, dass innert weniger Stunden die Arbeit von mehreren Wochen

Aufbau kaputt gemacht werden konnte. Nun begann die "Knochenarbeit", denn der ganze Haufen Schutt musste sortiert werden. Während die einen mit dem Absägen von brauchbaren Holzbalken beschäftigt waren, haben andere die Eternitplatten aus dem Schutthaufen gelesen. Die Verpflegung war während des ganzen Tages hervorragend. Unzählige leere Flaschen säumten den Eingang und die köstlichen Kuchen wurden mit Heiss hunger verschlungen. Auch das Mittagessen war speziell schmackhaft und hat uns

für die letzten Stunden besonders gestärkt. Nachdem der ganze Schutthaufen sortiert war und die Fassade "regendicht" verdeckt wurde, hat sich auch dieser schöne Tag dem Ende zugeneigt. Viele schöne Gespräche und Erinnerungen werden uns an die Abbrucharbeiten noch lange erinnern.

David Crivelli

Zeitungsartikel (gekürzt)

MOGELSBERG. Seit gut einem halben Jahr unterrichten Ruggli's zwei



Schüler. Das ehemalige Sticklokal ist zu einem Schulraum umfunktioniert worden. Die Schule St.Jakob ist auf einer christlich-abendländischen Kultur aufgebaut. Die drei Säulen Wissenschaft, Religion und Kunst tragen die Schulkultur. Unter der Leitidee „Hineinwachsen“ sollen sich die Schüler erziehen, verbinden und bilden.

Eine Bereicherung

... Ruggli's bieten eine kleine, flexible Schule an, die sich der rasch wandelnden Gesellschaft anpassen kann und gleichzeitig Rücksicht auf das Wichtigste nimmt: Die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Schule St.Jakob versteht sich als Bereicherung für Eltern, die ihre Kinder ganzheitlich und individuell bilden lassen wollen. Das Angebot richtet sich an Kinder von der Basisstufe bis zur Mittelstufe, die Realschule ist noch im Vorbereitungsstadium. ... Die Schüler werden in der Tagesschule mit Mittagessen im kleinen Kreis – geplant sind 12 bis 15 Plätze – individuell gefördert. Das Kind soll ins persönliche Leben, in die Gemeinschaft und in die Welt hineinwachsen.

Eine familiäre Schule

Der Bau der Schule St.Jakob wurde nur Dank des neuen Weilerzonen-Reglements der Gemeinde Mogelsberg ermöglicht. Nach diesem Reglement sind in den Weilern gewisse Bauten möglich. Allerdings gibt es grosse Auflagen. Ruggli's schätzten die positive und vor allem die speditive Behandlung des Baugesuchs durch die politische Gemeinde

Mogelsberg. Länger dauerte das Bewilligungsverfahren bei kantonalen Stellen. Ein ganzes Jahr dauerten die Abklärungen im Baudepartement und beim Heimatschutz bis eine allseits befriedigende Lösung gefunden werden konnte. Das Gebäude wird sich mit der bescheidenen Bauweise gut in die Gegend einpassen und soll spätestens beim Schuljahrbeginn im August bezugsbereit sein.

Gottfried Meier, Dicken

Die Scheune hat nun dem Schulhaus Platz gemacht,
Idee und Plan werden in nächster Zeit ein Werk.
Mit klarem Ziel und frischem, frohem Wagen
schaffe jeder seine Sach.

Hansueli Roth, Bauleiter

**Sehr geehrte Mitglieder von Behörden und Verwaltungen
Liebe Vereinsmitglieder, Verwandte, Bekannte und Nachbarn**

Wir haben die Schule St. Jakob gute zwei Jahre geplant. Wir haben im letzten Herbst die Schule in einem Provisorium – unserem ehemaligen Stickereilokal – eröffnet.

In dieser Zeit haben uns viele Menschen unterstützt – manche durch ihre Arbeit, viele freiwillig. Einige haben uns immer wieder Fragen gestellt. Wenige haben uns massive Schwierigkeiten bereitet und uns damit gezwungen, Fragen ganz gründlich zu klären.

Ihnen/Euch allen danken wir mit diesem Baublatt, das während der folgenden Bauzeit Sie/Euch auf dem Laufenden hält.

Jmelda und Erich Ruggli, Schulleitung
Urs Rupper, Vereinspräsident

PC: 90-752454-9

Baublatt Schule St. Jakob Mämetschwil



Schule St. Jakob
Erich und Jmelda Ruggli
Mämetschwil
9113 Degersheim